

ANZEIGE



KOCHTIPP

Unser Küchenchef
Simon Windlin empfiehlt:

Rindsentrecôte mit Bärlauchkruste

Das Restaurant Hirschen setzt
auf Produkte aus der Region.

Bei schönem Wetter auf unserer traumhaften Terrasse mit Blick über den ganzen Talkessel von Schwyz bis tief in die Alpen hinein – ob Businesslunch oder gediegenes Nachtessen: Wir nehmen Ihre Reservierung gerne entgegen. Für Geburtstage, Firmenessen oder auch Hochzeitsfeiern machen wir Ihnen gerne individuelle Menüvorschläge.



Zutaten (4 Personen)

- 4 Rindsentrecôte à ca. 200 g
- 1 EL Bratbutter
- 40 g Bärlauch
- 20 g weiche Butter
- 1 Ei
- 20 g Haselnüsse, gemahlen
- 40 g Sbrinz, gerieben
- Salz und Pfeffer zum Würzen

Zubereitung

Entrecôte mit Salz und Pfeffer würzen und in der Bratbutter beidseitig ca. 2 Minuten scharf anbraten. Dann im Ofen je nach Garstufe bei 80°C 25 bis 30 Minuten fertig garen. Bärlauch, Nüsse, Butter, Ei und den Sbrinz fein mixen. Den Ofen auf 220°C Oberhitze erhitzen. Entrecôte auf der Oberseite mit der Paste belegen und im Ofen ca. 4 Minuten gratinieren.

Tipp

Wir servieren Ihnen diesen Samstag und Sonntag dieses Gericht mit Spargelrisotto und Rucola.

Am 14. Mai 2023 ist Muttertag! Am Pfingstmontag, 29. Mai 2023, ist das Restaurant von 11 bis 17 Uhr geöffnet.

En Guete wünscht

Familie Windlin



HIRSCHEN
Restaurant Steinerberg

Familie Windlin
Sattelstrasse 10, 6416 Steinerberg
Telefon 041 832 20 20
www.restaurant-hirschen-steinerberg.ch

Di bis Fr 10–14 Uhr, 17–24 Uhr
Sa 11–24 Uhr
So 11–17 Uhr
Mo Ruhetag

Begegnungen

Amanda Gnos fiebert heute bei der Krönung von König Charles mit

Die gebürtige Engländerin hat die Faszination für die Royals im Blut.

Seit dem 5. Februar 1997 lebt Amanda Gnos in der Schweiz, genauer gesagt in Brunnen. Warum sie das so genau weiss? Am nächsten Tag war Schmutziger Donnerstag. «Ich war schockiert», lacht die gebürtige Engländerin.

Aufgewachsen ist sie in Brighton und London, der Liebe wegen wanderte sie schliesslich aus. Als Doppelbürgerin schlage ihr Herz je zur Hälfte für beide Länder. Gewisse Dinge, wie die Faszination für die Royals, habe man als Engländerin einfach im Blut, meint sie.

So verfolgt sie auch aktiv das politische und gesellschaftliche Geschehen auf der Insel. Dabei sieht sie einiges kritisch: «Ich habe das Land im Herzen, bin aber nicht immer stolz darauf und froh, lebe ich nicht mehr dort», sagt die Brunnerin. Wenn es um die Royals geht, kennt sie aber kein Pardon: Die Englischlehrerin ist absolut Fan von der königlichen Familie und allem drumherum.

Dass manche Britinnen und Briten selber die Monarchie als veraltet und zu teuer kritisieren, bringt Amanda Gnos in Rage. Dieses Gemischere einiger ihrer Landsleute verstehe sie nicht: «Das Aufrechterhalten der Monarchie kostet die Engländer ein Pfund pro Steuerzah-



Auf ihrem Balkon hisst Amanda Gnos die Flagge für die heutige Krönungsfeier in ihrer Heimat. Bild: PD

ler pro Jahr. Gleichzeitig arbeitet wohl niemand sonst so viel – 365 Tage rund um die Uhr – für sein Land, wie zum Beispiel König Charles», führt Amanda Gnos aus und ergänzt: Das meiste Geld, das für die Royals ausgegeben werde, fliesse ja zurück in englische Kassen. Auch die identitätsstiftende Wirkung der Royals dürfe nicht unterschätzt werden. «Gerade in schwierigen Zeiten tragen die Royals mit dem, was sie ausstrahlen, massgeblich zur

Einstellung der Menschen in England bei», ist sie überzeugt.

Grössere royale Feste wie Hochzeiten oder königliche Geburtstage habe sie noch nie live vor Ort miterlebt. Auch eine Krönung natürlich nicht, da sie bei der Krönung von Queen Elizabeth 1953 ja noch gar nicht auf der Welt gewesen sei. Zu gerne wäre sie deshalb für dieses Wochenende in die alte Heimat gereist, um die Krönung von König Charles mitzuerleben. «Gese-

hen hätte ich dort zwar vermutlich nichts davon», meint Amanda Gnos, aber die Atmosphäre stelle sie sich einfach einzigartig vor. Sie wird die Krönung aber von zu Hause aus am Fernsehen mitverfolgen und feiern. Sie habe sich für diesen Anlass extra Scones aus England bestellt, erzählt sie voller Vorfreude. Auch die britische Fahne auf dem Balkon werde für dieses Wochenende gehisst.

Familiären Bezug zu ihrem Heimatland hat Amanda Gnos nicht mehr viel: Ihre Eltern sind beide verstorben, und die Schwester lebt in Frankreich. Sie stamme zudem aus einer Auswanderer-Generation: «Viele meiner Freunde leben auch nicht mehr in England.» Dennoch reise sie etwa einmal im Jahr zusammen mit ihrem Mann nach London. «Ich liebe die Stadt, fühle mich dort auch wohl, aber nicht mehr heimisch», erklärt sie. Deshalb sei eine Rückkehr für sie auch kein Thema. Zu sehr hat sie sich auch an die Vorzüge der Schweiz gewöhnt. «Wenn ich in London bin, nerve ich mich über unpünktliche und oft unsaubere Züge», lacht sie. Als Touristin kehre sie aber immer gerne in ihre alte Heimat zurück, um zum Beispiel Traditionen wie die «Changing of the Guards» mitzuerleben.

Nadine Annen

Ein Zaunkönig für den Vogelsang



Ein Zaunkönig ziert eine Wand beim Bahnhof Arth-Goldau: «Wir haben so viele Gäste und Touristen, die mit dem Zug in Goldau ankommen», sagt der Künstler Ralph Hospenthal, «nun werden sie von einem Zaunkönig begrüsst.» Der als Sprayer «Seone» bekannte Maler hat den Auftrag für die Gestaltung von rund 140 Quadratmetern an einer Garage an der Vogelsang-

thal rechnet damit, das Wandbild bis in drei Wochen fertiggestellt zu haben. Das Thema Singvögel wird ihn aber noch länger begleiten, «ich habe es zu meinem Jahresthema gemacht». Hospenthal arbeitet zurzeit auch noch in einem Industriegebiet in Steinhausen, wo er Singvögel realisieren will, «aber auch im Kanton Schwyz hätte es noch viele Wände, die etwas Farbe vertragen könnten».

Bild: Andreas Seeholzer